

Pilgerweg Mössingen nach St.Julien en Genevois

von Ulrich Schöll



(Die Gesamtkarte der Strecke wurde freundlicherweise vom Schwäbischen Tagblatt zur Verfügung gestellt)

Es gibt nicht nur die Möglichkeit mit dem Auto unseren Partnerkanton St.Julien en Genevois zu besuchen sondern eine viel reizvolle Möglichkeit, nämlich zu Fuß oder alternativ mit dem Fahrrad.

Nachfolgend eine zusammenfassende Beschreibung der Gesamtroute.

Von Mössingen nach Hechingen auf einem Wander- oder Radweg. Von dort führt der Jakobsweg über Sigmaringen nach Konstanz. Von da in die Schweiz nach Einsiedeln, Interlaken, Fribourg, und dann von Lausanne am Genfer See entlang nach Genf und von dort über die Grenze in unseren Partnerkanton St.Julien en Genevois. Der Jakobsweg führt durch den ganzen Kanton.

Von hier geht der Jakobsweg weiter über Le Puy, St. Jean-Pied-de-Port, Burgos, Leon direkt nach Santiago de Compostella.

Nun eine kurze Beschreibung der einzelnen Etappen.

1. Zubringerwege von Mössingen auf den JW(Mössingen Hechingen 11 km)

Variante a: Mössingen Rathaus – Radweg nach Hechingen - Bätenhardt – Butzenhof - um Bodelshausen herum - über die B27 – in Hechingen Ortsanfang die Klostersteige links runter und unten links zur Klosterkirche St. Luzen. Diese ist ein Kleinod der Spätrenaissance in Süddeutschland

Das ist zwar die längere aber schönere und von mir bevorzugte Variante.

Hier komme ich direkt an der Klosterkirche St. Luzen in Hechingen auf den Jakobsweg.

Variante b: Mössingen Rathaus auf den Dreifürstensteig – Dreifürstenstein – Ringingen. Das ist die kürzere Variante. Sie trifft in Ringingen an der Kirche auf den Jakobsweg.

2. Hohenzollerischer Jakobsweg (Hechingen – Meßkirch / 77 km)

Der Hohenzollerische Jakobsweg führt von Hechingen durch die tief eingeschnittenen, reizvollen Täler der Starzel, Fehla und Lauchert nach Sigmaringen und weiter durch offene Landschaft nach Meßkirch.

Etappen:

Hechingen (Klosterkirche St. Luzen, Pilgerstein) – Jungingen (Pilgerstein, Jakobusstatue + Wallfahrtskirche St. Silvester) – Ringingen (Start Variante b.) – Burladingen (St.Georg) – Neufra – Fehllatal - Veringenstadt – Veringendorf - Sigmaringen – Inzigkofen – Engelswies - Meßkirch

Signalisation: Neues Wegzeichen. Die Strahlen kommen zusammen, das gibt die Richtung an. Hier nach rechts. Die Spitze zeigt immer in Richtung Santiago. Es gibt auch noch alte Wegzeichen.

Nach Besuch der Klosterkirche St. Luzen gehen wir die ersten Schritte auf den Jakobsweg.

Dann kommt schon der 1. Pilgerstein an der Weggabelung Sportschützen und Schlatter Weg auf der rechten Seite und zeigt den Pilgern den Weg Richtung Schlatt und Jungingen.

In Jungingen kommt am Ortsanfang der 2. Pilgerstein. Und in Jungingen geht es zur Jakobusstatue und zur Wallfahrtskirche St. Silvester. Hier steht eine Kopie der Schwarzen Madonna von Einsiedeln.

Jetzt geht es weiter über Killer und von dort steil Bergauf nach Ringingen.

In Ringingen trifft bei der Kirche die Variante b des Zubringers von Mössingen auf den Jakobsweg.

Ab hier geht es flach abfallend nach Burladingen zur St. Georgskirche und weiter nach Gauselfingen und Neufra. Nach Neufra gehen wir durch das malerische Fehllatal. Danach über Hermentingen nach Vehringenstadt. Die nächsten Etappen sind dann Veringendorf und Jungnau bevor wir dann in Sigmaringen beim Schloß eintreffen.

Wir gehen weiter an der Donau entlang über Laiz nach Inzigkofen zum Kloster und dann weiter über Engelswies nach Meßkirch. Etappenziel ist das Schloss.

3. Linzgauer Jakobsweg (Meßkirch – Konstanz / 68 km)

Der Linzgauer Jakobsweg ist der reizvollere der beiden Jakobwege von Meßkirch nach Konstanz. Er führt von Meßkirch über Wald, Pfullendorf, Taisersdorf, Hohenbodman und Owingen nach Überlingen.

Von dort über den Bodensee nach Wallhausen und über den Bodanrück nach Konstanz

Etappen:

Meßkirch(Schloß) – Wald(Klosterkirche) - Pfullendorf – Taisersdorf(Gedenkstätte Flugzeugabsturz von Überlingen) – Hohenbodman(1000-jährige Linde) – Owingen - Überlingen – Wallhausen - Konstanz

Signalisation: Neues Wegzeichen. Die Strahlen kommen zusammen, das gibt die Richtung an. Hier nach rechts. Die Spitze zeigt immer in Richtung Santiago.
Es gibt auch noch alte Wegzeichen.

Vom Meßkirchener Schloß gehen wir aus dem Ort hinaus über Schnerkingen, durch den Wald (Schönes Jakobswegezeichen) nach Wald zur Klosterkirche. Weiter nach Pfullendorf zur Jakobskirche und weiter zum Ramsberg mit seiner Kapelle und dem Einsiedler Bruder Jakobus.

Anschließend gehen wir durch Taisersdorf zur Gedenkstätte für den Flugzeugabsturz von Überlingen und dann weiter zur 1000-jährigen Linde von Hohenbodmann. Wir gehen dann über Owingen nach Überlingen zum Münster.

Jetzt setzen wir mit dem Schiff nach Wallhausen über. Von dort geht es auf dem Bodanrück nach Konstanz zum Münster.

Und von hier weiter in die Schweiz.

4. Via Jakobi – Konstanz – Einsiedeln / 96 km

Etappen:

Konstanz – Märstetten – Tobel – Sirnach – Fischingen – Hörnli – Steg – Gibswil – Rapperswil – Pilgersteg über den Zürichsee - Hurden – Pfäffikon – Etzelpass - Einsiedeln

Signalisation für die Schweiz:



Am Schwabenweg von Konstanz bis zum Hörnli.



Vom Hörnli bis nach Rapperswil.



In der ganzen Schweiz.



In der französisch sprachigen Schweiz



dieses Wegzeichen gibt es auch immer wieder.



Dazu kommen noch gelbe Pfeile in allen Variationen.

Der Jakobsweg von Konstanz bis Rapperswil wird auch Schwabenweg genannt. Seit jeher ist das Konstanzer Münster Treffpunkt für Pilgerinnen und Pilger aus dem süddeutschen Raum, die sich auf den Jakobsweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela begeben wollen.

Der Weg führt über Märstetten, Kloster Fischingen, über den steilen Aufstieg auf das Hörnli, wieder runter bis Steg und weiter an den Zürichsee bei Rapperswil, auf dem Holzpilgersteg über den Zürichsee und über den Etzelpass nach Einsiedeln. Der Marienwallfahrtsort Einsiedeln mit der Schwarzen Madonna ist der größte Wallfahrtsort der Schweiz

5. Via Jacobi – Einsiedeln – Fribourg / 200 km

Etappen:

Einsiedeln – Haggenegg (Pass 1414m) – Schwyz – Brunnen – (über den Vierwaldstätter See) – Treib – Beckenried – Buochs – Stans – Niklausen – Flüeli Ranft (Bruder Klaus) – Sachseln – Giswil – Kaiserstuhl – Lungern – **Brünigpass** – Brienzwieler – Brienz – Interlaken – Merligen – // Variante 1: Merligen – Thun – Amsoldingen / Variante 2: Merligen (Schiff über den See) – Spiez – Amsoldingen // **Amsoldingen** – Rueggisberg – Schwarzenburg – (durch das Torrenoeli = Mittelalterliche Straße) – Heitenried – Tfers (Jakobuskapelle) – **Fribourg**

Einsiedeln bis Brünigpass:

Der Jakobsweg durch die Urkantone der Schweiz, verbindet die beiden Wallfahrtsorte Einsiedeln und Flüeli-Ranft (Bruder Klaus).

Der Weg führt zunächst über den Haggenegg-Pass, das Gasthaus Haggenegg ist schon seit dem 15. Jahrhundert Pilgerherberge, nach Schwyz und weiter nach Brunnen am Vierwaldstättersee. Von dort gelangen die Pilger mit dem Schiff zur Treib. Von der Treib führen zwei Wege am linken Ufer des Vierwaldstättersees über Beckenried nach Stans und von dort hinauf ins Flüeli-Ranft. Der Weg von Stans ins Flüeli-Ranft wird auch Bruder-Klaus-Weg genannt. Dieser Wallfahrtsort bedeutet für die Pilger, sehr viel, ist doch der heilige Bruder Klaus über Landesgrenzen hinweg bekannt als Stifter des Friedens und der Versöhnung. Er ist auch der Nationalheilige der Schweiz. Der letzte Wegabschnitt geht dann entlang des Sarner- und Lungernsees hinauf zum Brünigpass . an die Grenze zum Berner Oberland.

Brünigpass bis Amsoldingen:

Schon in früheren Zeiten führte der Jakobsweg vom Flüeli-Ranft über den Brünigpass und durchs Berner Oberland mit seinen Schneebedeckten Viertausender ins Freiburgerland. Auf dem Weg durchs Berner Oberland wurden die Pilger im Augustinerkloster in Interlaken aufgenommen und beteten in der Wallfahrtsklausur des Heiligen Beatus am Thunersee für ihre Gesundheit und ein gutes Weiterkommen. In Merligen kann entweder über Thun nach Amsoldingen weitergegangen werden oder mit dem Schiff über den See nach Spiez und zu Fuß bis Amsoldingen.

Aufnahme, aber auch Ruhe und Zeit zum Gebet, fanden sie in Kirchen am Weg, die heute über 1 000 Jahre alt sind, so auch im Augustiner Chorherrenstift in Amsoldingen, wo heute noch die Basilika mit der Krypta steht.

Amsoldingen bis Fribourg:

Ausgangspunkt dieses Weges ist die berühmte Propsteikirche St. Mauritius in Amsoldingen. Der Weg führt vom deutschsprachigen und reformierten Berner-Gantrischgebiet ins „welsche“ und katholische Freiburgerland. Kurz vor Freiburg wechseln Sprache und Kultur, aus Freiburg wird Fribourg und der Pilger wird zum „pèlerin“. In der hügeligen Landschaft genießen Pilgerinnen und Pilger eine wohltuende Stille und finden ihre Ruhe und Entschleunigung. Am Weg finden sich Orte, die von alter Pilgertradition geprägt sind und zum Besuch und zur Meditation anregen. So gibt es viele alte Kapellen und Kirchen mit Jakobusstatuen oder Muschelsymbolen, in Tafers die Kapelle mit der berühmten Galgenlegende. Die Stadt Freiburg bietet als Pilger-Etappenort viele Sehenswürdigkeiten, die an die frühere Pilgerzeit erinnern.

6. Via Jakobi – Fribourg – Geneve / 160 km

Etappen:

Fribourg – Romont – Moudon – Montpreveyres – Epalinges – Lausanne – Morges – Allaman – Gland – Nyon – Celigny - Coppet – Geneve

Zwischen Lausanne und Genève ging der historische Jakobsweg auf vielen Strecken verloren, da der ursprüngliche Pilgerpfad im 18. Jahrhundert zum größten Teil ausgebaut und verbreitert wurde und der „Route Suisse“ weichen musste. Heute gelangen Pilgerinnen und Pilger von der alten Zähringerstadt Fribourg über Romont, seit jeher das Zentrum der Glasmalerei und Glaskunst in der Schweiz, durch Felder, Wiesen, Wälder, kleinere Bachtobel und entlang von Flussläufen nach Lausanne – an die Gestaden des Genfersees.

Von Lausanne geht es dann entlang des Genfersees, auf Uferwegen oder durch die Rebberge bis in die Calvin-Stadt Genève. Verträumte Dörfer und kleine Städtchen, mit gut erhaltenen historischen Ortskernen, alten Kirchen, Herrschaftshäusern und Schlössern des früheren Landadels, säumen den Weg. Viele der Schlösser sind schon von weitem zu sehen, wie z.B. das alte mächtige Schloss von Morges.

Die beiden Kantonshauptstädte Lausanne und Genève beherbergen weltbekannte Unternehmen und Organisationen wie das Internationale Olympische Komitee und das Internationale Rote Kreuz. Auf dem Weg entlang des Genfersees, mit einmaliger Sicht über den See in die französische Alpenwelt, lässt die Ferne des Pilgerziels Frankreich erahnen. Diese Fernsicht und die Nähe zur Schweizer Grenze laden zum Sinnieren ein. In der Romandie begegnen Pilgerinnen und Pilger einer sehr freundlichen und weltoffenen Bevölkerung, die ihr kulturelles Erbe zu schätzen weiß und es gerne zeigt.

7. Via Gebenensis – Geneve – Beaumont / 16 km

Etappen:

Geneve – Carouge – Compesieres – (Grenze) – St. Julien – Neydens – Beaumont

Signalisation für Frankreich:



Das ist das Zeichen für den GR 65. Diese gilt in ganz Frankreich. Der GR 65 führt von Genf bis nach St. Jean-Pied-De-Port. Von Genf bis Le Puy heißt der Weg Via Gebenensis.



Auch das ist ein Wegweiser auf dem GR 65



Dieses Zeichen wird auch verwendet

Der Jakobsweg führt uns in südlicher Richtung durch die Altstadt, an der Universität vorbei hinaus zur Arve-Brücke wo wir die Großstadt verlassen. Auf der anderen Seite gehen wir durch das zauberhafte Kleinstädtchen Carouge. Danach geht es nach Saconnex

und der Johanniter-Komturei von Compsières weiter an die Schweizer Grenze. Hier an der grünen Grenze führt der Jakobsweg, als «Chemin de Saint-Jacques – GR 65» weiter. Jetzt geht er durch unseren Partnerkanton St.Julien en Genevois. Wir gehen hier auf der 1.Etappe der sogenannten Via Gebenensis, die von Genf bis Le Puy führt, über Neydens bis nach Beaumont wo die 1. Etappe an der Kirche von Beaumont endet.

Wer die Stadt St.Julien en Genevois besuchen möchte geht an der Johanniter-Komturei von Compsières nach rechts in Richtung Bardonnex und von dort weiter über die Autobahn nach Perly. Hier gehen wir weiter über den Grenzübergang in die Innenstadt von St.Julien. An Ortsanfang können sie die Rue de Mössingen anschauen. Wir gehen weiter bis zum Mairie(Rathaus).

Zurück auf den Jakobsweg gehen wir dann über die Grand Rue, Avenue de Ternier, Rue de l'Industrie und Rue de Lathoy nach Lathoy, wo wir wieder auf den Jakobsweg treffen.

>>> Beschreibungen des Schweizer Jakobsweges wurden z.T. von www.jakobsweg.ch übernommen und überarbeitet.

Informationen zum Pilgerweg gibt es auch auf der Seite der Hohenzollerischen Jakobusgesellschaft www.h-jg.de. Dort gibt es Pilgerberichte zu der Pilgerwanderung und es sind auch entsprechende Links zu anderen Jakobusgesellschaften und besonders zu der Seite des Vereins Jakobsweg.ch www.jakobsweg.ch auf der es genaue Wegbeschreibungen und Übernachtungslisten gibt.

Ulrich Schöll

Pilgerbeauftragter der Hohenzollerischen Jakobusgesellschaft:

ulrich.schoell@h-jg.de

2016/2017